Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt XIII

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

Im Trommelwirbel ein! Rataplanplanplan!
Ha, welch fröhlich Sein! Planplanplanplan!
Rataplanplanplanplanplanplanplanplan!
Hoch, lebe hoch das Kriegsgetöse,
Du kühner Feind, komm nur heran, heran, heran!
Hoch leb der Tod, der in den Waffen
Fällt den tapfern, den tapfern Kriegersmann,
Den Kriegersmann, rataplan, rataplan!
Hoch leb des Kriegers ehrender Tod!
Rataplan, rataplan, rataplan, rataplan!
Ha, welch edler Hall, dieser Trommelschall,
Wenn er wirbelt nur voran! Rataplan, rataplan!
Rataplanplanplanplanplan, rataplan!

Korporal (kommandiert).

Achtung! — Gewehr auf! — Links um! — Vorwärts marsch!

Marie und **die Soldaten** (marschieren ab nach links vor dem Felsenweg).

Sulpiz (kommt mit seinem Gewehr von links den Felsenweg herunter).

Die Marchesa von Maggiorivoglio und ihr Haushofmeister **Hortensio** (kommen fast gleichzeitig von rechts aus dem Bauernhaus).

Dreizehnter Auftritt.

Marchesa rechts. **Hortensio** zu ihrer Linken. **Sulpiz** links vorn.

Marchesa (verweilt mit **Hortensio** noch im Hintergrunde).

Sulpiz (geht, ohne beide zu bemerken, im Vordergrunde links auf und ab).

Hortensio (zeigt der Marchesa Sulpiz, spricht leise). Da ist der bewußte französische Offizier. Fürchten Sie sich nicht, er ist zwar sehr bärbeißig, aber doch dabei höchst liebenswürdig.

Marchesa (zitternd, leise). Weißt du das gewiß, Hortensio? Ach, schon die Uniform verursacht mir Krämpfe!

Hortensio (folgt Sulpiz ängstlich und sucht eine Gelegenheit, ihn anzureden).

Sulpiz (für sich). Wie ihr nur so ein Gelbschnabel den Kopf verrücken kann, daß sie uns allen den Respekt aufkündigt? Was wäre denn da zu machen? Hm, im Grunde ist er ein Insurgent. Ich lasse ihn arretieren und in vierundzwanzig Stunden (er macht die Bewegung des Schießens) Puff!

Hortensio (fällt vor Schreck fast zu Boden).

Marchesa (diese Bewegung beobachtend, leise). Ach, du mein Gott!

Hortensio (ebenso, leise zur Marchesa). Er macht ganz zweideutige Bewegungen. (Er stellt die Marchesa vor, laut.) Hier ist die Frau Marchesa, welche Sie zu sprechen wünscht.

Sulpiz. Ach! die Frau — wer? [(Beiseite.) Sie haben possierliche Köpfe hierzulande!]

Marchesa. Herr Kapitän —

Sulpiz. Danke schön! (Beiseite.) Die Leute hier lassen mich verflucht schnell avancieren.

Hortensio. Mit Erlaubnis, die Frau —

Sulpiz (stark). Ruhig im Glied!

Hortensio (tritt erschreckt einige Schritte zurück).

Sulpiz. Die Madame gab sich die Ehre, mir zu sagen —

Marchesa. Herr Kapitän —

Sulpiz (beiseite). Sie bleibt dabei. Immer zu! Es thut nichts, [im Gegenteil!]

Marchesa. Ich wollte, um meine Reise fortzusetzen —

Hortensio (tritt furchtsam in die Mitte vor). Die Frau Marchesa befanden sich nur auf der Durchreise [nach Bayern, wo sie große Güter besitzen —]

Sulpiz (stark). Ruhig im Glied!

Hortensio (tritt wieder erschreckt einige Schritte zurück).

Marchesa. Auf meine Reise verzichtend, wollte ich in mein Schloß zurückkehren, aber diese Berge wimmeln von Soldaten und ich fürchte mich!

Sulpiz. Das ist ganz in der Ordnung, Frau Marchesa.

Hortensio (tritt wieder furchtsam in die Mitte vor). Sie sind alle wackere Männer — man fürchtet nichts von Ihnen, doch bisweilen —

Sulpiz. Ruhig im —

Hortensio (wankt wieder erschreckt zurück und tritt der Marchesa zur Rechten).

Sulpiz (beiseite). Der Alte ist verteufelt geschwätzig.

Marchesa. Ich dachte nun, da die französischen Grenadiere ebenso galant als tapfer sind — daß Sie mir nicht abschlagen würden, mich durch einige Ihrer Soldaten bis an mein Schloß begleiten zu lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sulpiz. Wie weit von hier?

Marchesa. Einige Meilen höchstens. (Sie zeigt nach hinten.) Von diesem Berge aus sieht man die Türme von Maggiorivoglio.

Sulpiz (verwundert). Von — Matsch — Matsch —

Hortensio. —iorivoglio.

Sulpiz (überrascht). Erlauben Sie, Frau Mar— Ihr Schloß heißt?

Marchesa. Gerade wie ich!

Sulpiz. Blitz und Knall! Wäre es möglich! — Ach, verzeihen Sie — Dieser Name — Es giebt Dinge, die einem den Atem benehmen.

Hortensio. Maggiorivoglio! Es ist ein schöner Name! Zu deutsch Maikäfer!

Sulpiz. Der Teufel soll ihn holen! Ich konnte ihn nie aussprechen. Aber ich habe ihn doch gut behalten. Es ist dies also ein Name, ein Schloß. [Ja, wer konnte das erraten! Überdies, wie konnte man es denken?

Marchesa. Was meinen Sie?

Sulpiz (vor sich hin).] Und dann, wie hängt dieser Name mit dem Namen Robert zusammen?

Marchesa. Wie sagen Sie? Den Kapitän Robert?

Sulpiz. [Kapitän? Möglich? Ein Franzose war er sicher.] Sie haben ihn gekannt?

Marchesa (lebhaft). Sehr genau, mein Herr! (Sie faßt sich.) Das heißt, nicht ich, sondern jemand aus meiner Familie.

Sulpiz. Eine Cousine? Tante? Schwester?

Marchesa (das Wort aufgreifend). Meine Schwester! Ja, mein Herr, es war meine Schwester!

Sulpiz. Und diese Schwester, lebt sie noch!

Marchesa. Sie lebt nicht mehr. Aber aus Ihrer Heirat mit diesem Kapitän — war ein Kind —

Sulpiz (einfallend). Eine Tochter!

Hortensio. Nein, ein Kind!

Marchesa. Woher wissen Sie? In der That, ein armes Kind, welches der Kapitän mir vor seinem Tode zuschickte. Es sind achtzehn Jahre her — aber der alte Diener, dem sie anvertraut war, verlor an jenem Schreckenstage das Leben — und die einzige Erbin meines Vermögens und meines Namens —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sulpiz. Ihre Nichte?

Hortensio. Welche jetzt Baronesse wäre —

Marchesa. Verloren, verlassen, zu Grunde gegangen [in der Menge —] tot, das arme Kind! (Sie wankt.)

Hortensio (stützt sie und hält ihr ein Riechfläschchen vor).

Sulpiz (außer sich). Gerettet! Gerettet, Frau von Matschvogel! [Gerettet! Gott und uns sei Dank!]

Marchesa. Wäre es möglich? O Himmel! [Mein Herr, stützen Sie mich!

Sulpiz. Potz Pulver und Blei! Kann ich mich doch kaum selbst halten!

Hortensio. Sind Sie auch gewiß —?]

Sulpiz. Gerettet, sage ich Ihnen, von wackeren Leuten, die nicht erst lange nach Taufschein und Paß gefragt haben — welche sie erzogen, ernährt und gepflegt haben, die arme Kleine.

Marchesa. Sie kennen sie also?

Sulpiz. Ob ich sie kenne?!

Hortensio. Lebt sie weit von hier?

Sulpiz. Zwei Schritte.

Hortensio (sieht sich um nach rechts).

Marchesa. Ach, mein Herr, geben Sie mir meine Nichte, mein Kind zurück. Führen Sie mich zu ihr. Sie haben doch den Beweis in Händen?

Sulpiz. Den Beweis? (Er sucht in seiner Brieftasche unter vielen Papieren.) Er ist da — in meiner Brieftasche — ein Brief, den ich nie lesen konnte — aber die andern, die Gelehrten behaupten, daß daraus unzweifelhaft hervorgeht, wem unsere Marie angehört.

Marchesa (zu Hortensio). Marie! Er nennt sie Marie! — Noch ein Wort, mein Herr! Die Tochter, ist sie meiner würdig und ihres Namens, des Namens Maggiorivoglio?

Sulpiz (suchend). Matschio — Das will ich meinen.

Marchesa. Sie wurde erzogen —

Sulpiz. Eine vollendete Erziehung — ich schmeichle mir!

Hortensio. In welchen Grundsätzen? Nach Pestalozzi oder Klopstock?

Sulpiz. In sehr soliden Grundsätzen, [Tugenden und herrlichen Manieren], vor allen Dingen aber in Subordination.

Marie (kommt von links den Felsenweg herunter).